

Der Tod im Topf Und Brotvermehrung in Gilgal 2 Könige 4, 38-44 Leben des Propheten Elisa Teil 3

Siegfried F. Weber / Großheide

2 Könige 2 – 13

Wirkungszeit: 852 v. Chr. (Tod Ahasjas, 2 Kön 1,17 und Himmelfahrt Elias, 2 Kön 2.11) bis ca. 798 v. Chr., als Joasch König über Israel wurde (2 Kön 13,10).

Geographische Daten: Paul Lawrence: Der Große Atlas zur Welt der Bibel. Länder-Völker-Kulturen, Gießen: Brunnen-Verlag, 2007, S. 85.

Chronologische Tafeln:

Chronologische Tafel der Könige Israels des geteilten Reiches.

Chronologische Tafel der Könige Arams.

In der Prophetenschule in Gilgal

2 Kön 4, 38-44

Die Suppe und der Tod im Topf (V. 38-41)

Als Elisa nach Gilgal (bei Jericho) kommt, da gibt es eine Hungersnot im Lande. Auch die Prophetenjünger haben zu Leiden. Auch sie sind Betroffene! Elisa befiehlt seinem Diener, Kräuter zu sammeln, um davon eine Suppe für die Prophetenjünger zu machen. Eine Hungersnot bedeutet ja auch immer, dass alle Vorräte auf verbraucht sind. Auch auf den Feldern wächst nichts Gescheites mehr. Der Diener weiß nicht, wovon er eine Suppe kochen soll. Also durchstreift er die Wildnis und findet ein wildes Kürbisgewächs.

Vielleicht handelt es sich bei dem Kürbisgewächs um Koloquinten (hebr. פִּקְעוֹת - das Verb *paq'a* bedeutet „zerplatzen, zerspringen, spalten“, was auf Kürbisse zutrifft - arabisch Koloquinte). Die Koloquinten sind seit der assyrischen Zeit bekannt. Die Koloquinte ist eine Pflanze aus der Familie der Kürbisgewächse (Koloquintenkürbis).¹ Die Früchte sind so groß wie Äpfel oder Orangen. Das Rankengewächs ist vor allem in Nordafrika und rund ums Mittelmeer verbreitet. Die Koloquinte ist giftig; der Verzehr der ganzen Frucht führt zur Reizung von Schleimhäuten, zu Nierenschäden, zur Entzündung des Bauchfells, zu Bildungen von



¹ Vgl. auch Michael Zohary: Pflanzen der Bibel, Stuttgart, ²1986, 185.

Geschwüren. Oft treten Hyperämie im Gehirn, Kollaps oder Delirien auf. Sie enthält zudem Stoffe, die cytotoxisch wirken.

Die Römer verwendeten Koloquinten zur Bekämpfung von Nagetier-Plagen.

Die Samen sind allerdings genießbar.

Auf der anderen Seite enthält die Koloquinte pharmakologisch-therapeutische Wirkstoffe, die in der Medizin zur Bekämpfung von Krankheiten verwendet werden: gegen Asthma, Bronchitis, Gelbsucht, Anämie und bei Tumoren. 2012 wurde die Koloquinte in Deutschland zur Heilpflanze des Jahres erklärt.

Der König Salomo verwendete eine Nachbildung des Rankengewächses und brachte sie unterhalb der Borte des bronzenen Meeres an, das vor dem Tempelgebäude stand (1 Kön 7,24 - פִּקְטִים - Rankengewächs - Koloquinte).

Dabei kann die nachgebildete Koloquinte mit Blättern, Blüten und Früchten verziert worden sein.



Auch im Tempelgebäude bestand das Schnitzwerk aus Koloquinten (1 Kön 6,18 - פִּקְטִים).

Der Prophetenjünger findet also Koloquinten und legt sie in sein Gewand, geht nach Hause und bereitet daraus ein Essen.

Als die Jünger zu essen begannen, da riefen sie: „*Der Tod im Topf!*“ Es war ungenießbar. Interessant ist zu bemerken, dass sich die Prophetenjünger sogleich an Elisa, ihren Lehrer, wenden.

In diesem Fall konnte Elisa auch nicht einfach sagen: „Esst, was auf den Tisch kommt!“ Elisa bittet um Mehl und sie bringen ihm gewöhnliches Mehl, was sich gerade im Haus befindet. Elisa schüttet das Mehl in den Topf hinein und sofort waren die giftigen Stoffe neutralisiert. Die Suppe konnte ohne Bedenken gegessen werden.

Pastor Wilhelm Busch bezieht das Mehl auf JESUS:

„Auch das Mehl können wir ansehen als einen Hinweis auf den Herrn Jesus. Er vergleicht sich ja selber mit dem Weizenkorn und dem Brot. Das Mehl machte das Ungenießbare zu einer guten Mahlzeit. Wo Jesus hinkommt, wird das Ungenießbare gut.“²

² W. Busch: Elisa, 1969, S. 75.

Brotvermehrung in Gilgal

(2 Kön 4,42-44)

Ein Mann bringt Elisa Erstlingsbrot (das dem HERRN gehört) aus Baal-Schalischa, südöstlich von Sichem. Es sind 20 Gerstenbrote und etwas Getreide. Der Mann aus Schalischa hält sich an die Thora (Num 15,20f), indem er den ersten Teil des Getreides und der gebackenen Brote dem HERRN bringt. Allerdings muss es sich um einen gläubigen und treuen Mann gehandelt haben, der Ehrfurcht vor dem Wort Gottes hat und einen klaren geistlichen Durchblick hat. Denn er bringt die Erstlingsgabe nicht nach Bethel, wo es den Göttern geopfert und der Rest von falschen Priestern verschlungen worden wäre, sondern er überreicht seine Gabe Elisa, dem *Mann Gottes*. Elisa erkennt er als den legitimierte *Mann Gottes* an.

Aber nun geschieht etwas Seltsames. Elisa reicht die Gaben an die Prophetenjünger (und Gäste?) weiter. Wohl notiert: Es ist Hungersnot. Und in der Hungerzeit ist es menschlich normal und nachvollziehbar, dass jeder ein Stückchen Brot für sich selbst erhascht. Elisa aber ist selbstlos. Selbstlosigkeit ist ein Kennzeichen wahrer Jüngerschaft!

Elisas Diener (Gehasi?) soll die 20 Brote an die Prophetenjünger austeilen. Doch der Diener widerspricht: „*20 Brote reichen nie für 100 Mann!*“ Elisa bekräftigte sein Wort und befiehlt, dass man die Brote austeilen soll. Denn das Wort des HERRN lautet: „*Man wird essen und es wird noch übrigbleiben.*“ Das Brot vermehrt sich beim Austeilen und alle 100 Mann werden satt und es bleibt noch übrig. Auch dieses Wunder weist wiederum typologisch auf die Brotvermehrung JESU hin. Der allmächtige Schöpfer kann dem Wenigen Vielfaches hinzufügen.

„Einer teilt reichlich aus und hat immer mehr; ein anderer kargt, wo er nicht soll, und wird doch ärmer. Wer reichlich gibt, wird gelobt, und wer reichlich trinkt, der wird auch getränkt werden!“ (Sprüche 11,24-25).

Literatur

- 1) **Wilhelm Busch**: Elisa. Männer der Bibel – unsere Zeitgenossen, Gladbeck: Schriftenmissionsverlag, 1969.
- 2) **Wolfgang Bühne**: Elisa. Einer von Gottes Segensträgern, Bielefeld: CLV, 2018 (240 S.).
Auslegung – spannende Erklärungen – praktisch fürs Leben – mit beispielhaften Ergänzungen von Erlebnissen einiger Diener Gottes
- 3) **Hans Dannenbaum**: Elia – Ein Mann, der vor Gott stand, Gladbeck: Schriftenmissions-Verlag, 1975.

Kommentare

Harmut Schmid: Das erste Buch der Könige, Reihe Wuppertaler Studienbibel Altes Testament, Wuppertal: Brockhaus Verlag, 2000.

Heinz-Werner Neudorfer: Das zweite Buch der Könige, Reihe Wuppertaler Studienbibel Altes Testament, Wuppertal: Brockhaus Verlag, 2000.

KEIL, CARL FRIEDRICH ; KEIL, C. F. ; DELITZSCH, F. (Hrsg.): *Biblischer Commentar über die Prophetischen Geschichtsbücher des Alten Testaments: Die Bücher der Könige, Biblischer Commentar über das Alte Testament*. Bd. 3. Zweite., Verbesserte und Vermehrte Auflage. Aufl. Leipzig : Dörffling und Franke, 1876